



Chronik

Turnerbund 1900 e.V.

Essen-Überruhr

100 Jahre Vereinsgeschichte sind auch 100 Jahre Stadt- und Weltgeschichte. Und weil Turnen und Sport nicht alles ist, wird die abwechslungsreiche Geschichte des Turnerbundes 1900 e.V. begleitet von wichtigen und interessanten Ereignissen und Gegebenheiten, die sonst noch in Überruhr, Essen und auf der Welt passierten.

Vereinsvorstände

1900 - 1905	Heinrich Schneider
1905 - 1910	Rudolf Kramme
1910 - 1914	Friedrich Schlüsener
1914 - 1920	Karl Klus
1920 - 1923	Wilhelm Beneken
1923 - 1926	Hugo Hagemann
1926 - 1928	Otto Obermann
1928	Gustav Heikhaus
1928 - 1932	Hermann Jäger
1932 - 1934	Hermann Ronge
1934 - 1936	Alex Sautmann sen.
1936 - 1938	Willi Stein
1938 - 1945	Willi Schlüsener
1945 - 1949	Hugo Trebing
1949 - 1953	Helmut Beneken
1953 - 1964	Willi Lüsser
1964 - 1965	Hans Thien
1965 - 1970	Franz Knaup
1970 - 1975	Klaus Buchmüller
1975 - 1991	Klaus Urhahn
1991 - 1993	Sigrid Felber
1994 - 2000	August Haupt

Ehrenmitglieder

1922	Karl Hülsmann
1926	Hugo Hagemann
1981	Helmut Beneken
1986	Willi Hemmer

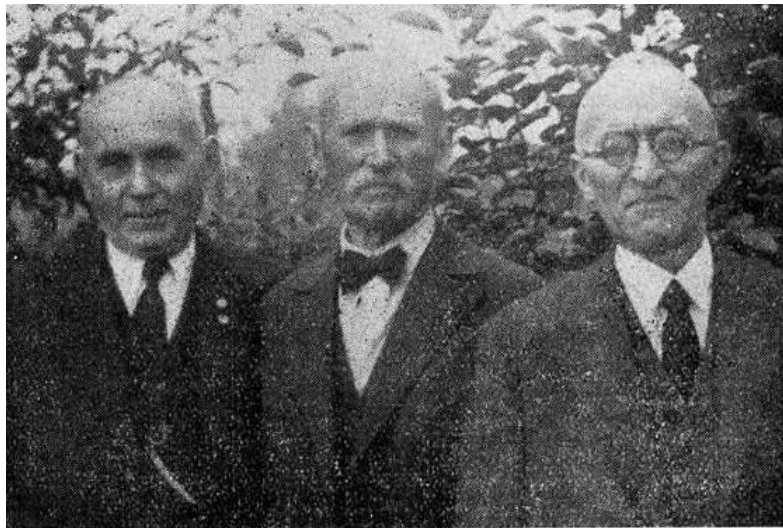
1893

Bereits in den Jahren vor 1900 erwachte in Überrauch der turnerische Gedanke, und wir wissen aus alten Überlieferungen, dass in den Jahren 1893 - 1897 intensiv geturnt wurde. In diesen Jahren trafen sich regelmäßig die damals noch „wilden“ Turner im Saale der Gastwirtschaft Oberste-Brandenburg (heute „Haus Silva“). Eine der Hauptsportarten war das Trampolinspringen. Durch Zwistigkeiten kam der Turnbetrieb dann im Jahre 1897 zum Erliegen.

1897

Im Jahre 1900 bemühten sich im Ortsteil Holthausen 8 Männer um die Schaffung eines neuen Vereins, der am 19. August als Turnklub „Einigkeit“, des ersten Turn- und Sportvereins in Überrauch, in der Wirtschaft Köhne (heute Wohnhaus „Wehbergshof“) aus der Taufe gehoben wurde.

1900



Die Gründer

August Häckert . Fritz Kallenbach . Hugo Hagemann

Die Essener Krupp-Werke stellten 1893 auf der Internationalen Weltausstellung in Chicago ihre Kanonen aus, und bereits 1894 wurde zwischen der Brandstraße und dem Kornmarkt eine mit Glas überdachte Geschäftspassage eingerichtet.

Kaiser Wilhelm II eröffnete 1899 das Schiffshebewerk in Henrichenburg. Im Essener Rathaus wurde im gleichen Jahr der Ruhrtalsperrenverein gegründet.

Überrauch hatte 1900 ca. 4.075 Einwohner und war noch eine selbstständige Gemeinde. Der Turnverein „TLV Germania“ wurde 1901 und die freiwillige Feuerwehr Überrauch 1905 gegründet.

Die Weltausstellung in Paris dauerte von April bis November und zog insgesamt 50 Millionen Besucher an. In ihrem Schatten fanden vom 14. – 22. Juli die Olympischen Spiele statt. Die Zahl der Wettbewerbe (vermutlich 87) und die Sieger sind nie vollständig bekannt geworden.

Sowohl die Arbeit der Bergleute als auch die Arbeit in den Industriebetrieben oder in der Landwirtschaft war körperlich sehr anstrengend und kräftezehrend. Trotzdem begeisterten sich im Revier viele Menschen bei sportlichen Aktivitäten wie Fußball, Rudern, Radfahren und Turnen.

Den Brüdern Wilbur und Orville Wright gelangen am 17.12.1903 im amerikanischen Kitty Hawk mehrere kontrollierte Flüge mit einem Motorflugzeug. Der längste Flug dauerte 59 Sekunden.

In den Ruhrwiesen wurden 1907 die ersten Wassergewinnungsanlagen gebaut. Die Landflächen zwischen der Ruhr und der Eisenbahnlinie wurden enteignet und in den Besitz der Stadt Essen übernommen.

Im gleichen Jahr nahm die Straßenbahnstrecke Steele-Kupferdreh-Nierenhof der Bergischen Kleinbahn ihren Betrieb auf. Um 1910 kamen elektrische Waschmaschinen und Damenstrümpfe aus Kunstseide in den Gebrauch.

1900

Die Turnbrüder Heinrich Schneider sen., Fritz Kallenbach, Gustav Enke, Heinrich Bischoff, Heinrich Jäger, Heinrich Kramme, Emil Wacker, Heinrich Klus, Wilhelm Köhne, Ernst Vorbecker gehörten dem ersten Vorstand an. Bereits in der Gründungsversammlung schlossen sich weitere 26 Überruhrer Bürger wie August Häckert und Hugo Hagemann dem neuen Verein an.

Trampolinspringen sowie Aufmärsche und Pyramidenbau wurden eifrig geübt. Da es zu der damaligen Zeit noch keine Turnhallen gab, wurde in Wirtshaussälen geturnt. Schon nach wenigen Monaten war die Mitgliederzahl auf 50 Turner angewachsen. Die Begeisterung war so groß, dass eine Theaterabteilung gebildet wurde, die bei besonderen Anlässen im Ort oder bei Vereinsfesten auftrat und aus der später der Theaterverein „Alpröschen“ hervorging.

1914

Als im Sommer 1914 der I. Weltkrieg ausbrach, hatte der Verein nach steter Aufwärtsentwicklung ein hohes sportliches Niveau erreicht. Der Krieg riss große Lücken in die Reihen des Vereins, 11 Kameraden sind im Krieg gefallen. Trotzdem wurde der Turnbetrieb während des ganzen Krieges dank der älteren Turnbrüder aufrechterhalten. In dieser schweren Zeit fanden auch noch Aufmärsche und Festzüge statt.

1919

Nach dem Weltkriege erwachte im Turnklub „Einigkeit“ zu Beginn des Jahres 1919 neue Aktivität. Bereits im Jahre 1918 errang der Verein auf einem Turnfest in Kornharpen den Hauptehrenpreis. Das war das Signal zu neuem Eifer. So wurde ein eigenes Tambourkorps gegründet, das fortan bei allen Festzügen dabei war.



Umzug auf der Klapperstraße

Die 1917 in Überruhr gebildete evangelische weibliche Jugend fand sich als „Töchterbibelkränzchen“ zusammen.

Ein Jahr später gründete sich der Jungmädchenverein „Deborah“. Hunger und Not, Frauenarbeit in Bergbau und Industrie, das Einschmelzen der Kirchenglocken und die Einrichtung von Reserve-lazarette in Gemeindesälen und Turnhallen ließen den Krieg jeden spüren.

Kartoffelplätzchen aus zerhackten Kartoffelschalen, Spinat aus jungen Brennesseln und Rübenkraut gehörten zum Not-Speiseplan der Familien.

Die katholische Kirche kaufte 1920 für die in der Gemeinde Überruhr tätigen Schwestern die Gaststätte Hußmann an der Überruhrstraße und wandelte das Gebäude in das Marienheim um.

Die Jahre nach dem I. Weltkrieg waren politisch unruhige Zeiten. Arbeiter- und Soldatenräte versuchten die Macht zu übernehmen. 1920 kämpften Arbeiter in der roten Ruhr-Armee gegen Freikorps und Reichswehr.

1920

Ab 1920 verschrieb man sich mehr und mehr dem Geräteturnen, das damals noch in den Anfängen steckte. Besonders die Jugend widmete sich mit großer Begeisterung dieser Sportart. Der Verein erlangte eine Größe, die von keinem Verein der näheren Umgebung überboten wurde.

Im gleichen Jahr wurde in Westdeutschland das Handballspiel eingeführt. Zu den Mannschaften der „ersten Stunde“ zählte der Turnverein „Einigkeit“ allerdings nicht.

1922

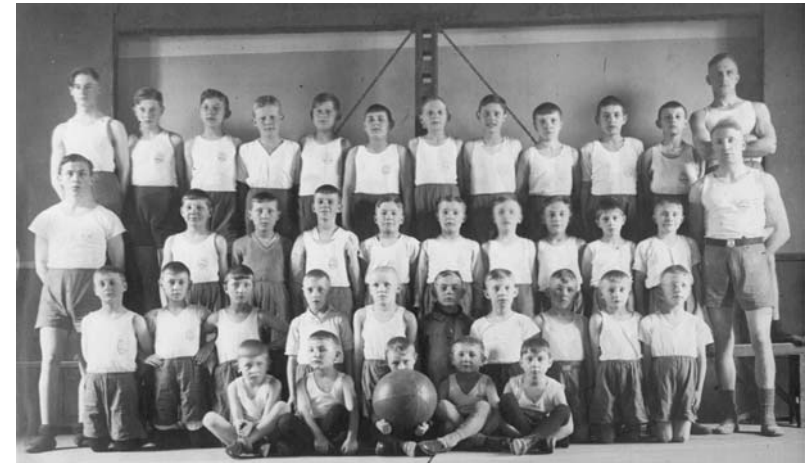
Zum ersten Male wurde im Jahre 1922 der Wunsch nach der noch sehr neuen Sportart laut. Im Jahre 1922/23 wurde das Handball- und Schlagballspiel im Verein eingeführt. Die ersten Freundschaftsspiele (damals Gesellschaftsspiele genannt) wurden auf dem evangelischen Schulhof in Holthausen durchgeführt.

Aber nach kurzer Zeit hatte man mit viel Idealismus einen eigenen, wenn auch primitiven, Sportplatz mit einer abschüssigen Spielhälfte am „Hinseler Hof“ hergerichtet. Die Tore mussten vor jedem Spiel aufgestellt und anschließend wieder abgebaut werden.

1923

Die erste Punktspielsaison begann 1923/24, wobei die Spiele auf der Hermannshöhe im Ortsteil Hinsel ausgetragen wurden. Diese neuen Sportarten brachten dem Verein einen gewaltigen Aufschwung, und die Mitgliederzahl stieg rapide.

Die neben dem TV „Einigkeit“ in Überrauch bestehende evangelische Jugendabteilung spielte bereits seit dem Jahre 1921 Handball. Durch konfessionelle Bindung lag ein Hindernis zwischen beiden Vereinen.



Eine Kinderturnriege

Mitglieder und Spieler des Fußballvereins „SV Teutonia Überrauch“ schufen 1921 in Eigenarbeit den Sportplatz „Hermannshöhe“ (heute Mentingsbank) und der Überraucher Dichter und Bergmann Ludwig Kessing veröffentlichte 1922 seine Sammlung „Auf zum Licht“, die große Beachtung fand.

In den Innenstädten des Reviers wurden Trinkhallen und Seltersbuden eingerichtet, die bis heute trotz Supermärkte und langer Öffnungszeiten ihre Kundschaft halten konnten. Radrennen zählten zu den Publikumsmagneten, und der Westdeutsche Spielverband beschließt 1922 die Trennung von Amateuren und Profis im Fußball.

Der Fund des unversehrten Grabes des Königs Tut-Ench-Amun war das archäologische Ereignis des frühen 20. Jahrhunderts, und der erste Film mit voll synchronisierter Tonspur beendete 1922 die Stummfilmzeit. Das Ruhrgebiet wurde 1923 aufgrund nicht erfüllter Reparationsleistungen durch die Franzosen besetzt. Passiver Widerstand der Arbeiter, Unruhe und Hunger gehörten zum Alltag. Bei einem Zwischenfall in den Krupp-Werken wurden 13 Arbeiter erschossen. In Überrauch war eine Kompanie französischer Soldaten stationiert.

1925

Somit konnte eine Zusammenarbeit, insbesondere da die evangelische Jugendabteilung dem Bürger- und Arbeiterverein entsprungen war, nicht stattfinden.

Um diese Missstände aus dem Wege zu räumen, fand am 22. Juli 1925 eine gemeinsame Generalversammlung der beiden Vereine statt mit dem Ziel, eine Vereinigung herbeizuführen. Trotz verschiedener Widersprüche einzelner Turnbrüder kam eine Vereinigung dank der Vernunft von Hugo Hagemann, Wilhelm Beneken, Otto Obermann, August Küpper, Heinrich Selten, Heinrich Bischoff u. a. zustande. Unter dem neuen Namen „Turnerbund 1900 Überraehr“ wurde der Turn- und Sportbetrieb weitergeführt.

Als man nach dem Zusammenschluss auch noch der Deutschen Turnerschaft (DT) beitrat, stand einer erfolgsversprechenden Arbeit in den Sportarten Geräteturnen, Leichtathletik, Schlagball und Handball nichts mehr im Wege. Eine große Leistungssteigerung war in den folgenden Jahren auch im Handball festzustellen. Vom kleinen Kreisklassenverein stieg der Turnerbund 1900 in sehr kurzer Zeit zur höchsten Spielklasse in der Deutschen Turnerschaft auf.

Auf den Turnfesten der näheren Umgebung waren die Überraehrer Turner und Turnerinnen sehr erfolgreich. Neben all der Arbeit um den Aufbau und die Erhaltung des Vereins soll auch die fröhliche Seite nicht vergessen werden. So wird in älteren Chroniken von einer Himmelfahrtswanderung im Jahre 1926 nach Sprockhövel berichtet.

Es war auch die Zeit der Inflation und des Notgeldes. Die Zeche Heinrich zahlte den Lohn mit eigenem Notgeld, das, um vor den Franzosen sicher zu sein, auf abenteuerliche Weise nachts mit dem Boot über die Ruhr transportiert wurde. Der Dollar stieg auf 4,2 Billionen Goldmark, und die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung war sehr schwer. Die Not wuchs, als Massenkündigungen auf den Zechen ausgesprochen wurden. Später wurden die Arbeitslosen zu Notstandsarbeiten herangezogen.

Während in Deutschland die Sorgen groß waren, gelang in den USA die erste Fernsehbild-Übertragung, und Hermann Julius Oberth veröffentlichte ein Buch über den Bau von interplanetarischen Raketen.

An der Stadtgrenze Essen / Mülheim begannen 1925 die Arbeiten zum Bau des Flughafens. Die letzten französischen Besatzungstruppen verließen das Ruhrgebiet. In Dortmund wurde im gleichen Jahr die Westfalenhalle eröffnet. Die Arena umfasst eine Fläche von ca. 90m Länge und 50m Breite, die ohne sichtbehindernde Stützen durch ein weitgespanntes Holzbogentragwerk überdacht ist.



Turnerinnen und Turner und vor dem Wettkampf

1926

Die im Jahre 1926 gegründete Schwimmabteilung entwickelte sich in kurzer Zeit. Alle Schwimmfeste im freien Wasser und auch in der Halle wurden besucht und viele Siege errungen. Als Sieger bei der jährlich durchgeführten Ruhrstromstaffel hervorzugehen, war bereits schon Tradition. Bei den Schwimmmeisterschaften des Kreises 8b (Rheinland) in Ahrweiler im Jahre 1931 stellte der Turnerbund sämtliche erste Sieger in der Klasse für Vereine ohne Winterbad (=Hallenbad).



Freibad und alte Scheune (Turnhalle) am Holteyer Hafen

1929

Als im Jahre 1929 eine alte Scheune am „Holteyer Hafen“ zu einer Turnhalle umgebaut wurde, konnten die Turner in eine saubere und warme Halle umziehen. Die Übungsstunden wurden bis dahin im Müllerschen Wirthausaal abgehalten, der im Winter nicht geheizt war.

In Deutschland begann 1925 der Aufbau eines 110 kV Stromverbundnetzes, und den Wissenschaftlern Fischer und Tropsch gelang die Gewinnung von Benzin aus Gasen, die bei der Verkokung von Kohle entstehen.

Ob das nun einsetzende betont lässige und freizügige Lebensgefühl der "Goldenen 20er Jahre" auch die Gemeinde Überrauch erreichte, kann den Chroniken nicht entnommen werden. Im Rückblick war den Menschen nur eine kurze Zeit zum Atemholen vergönnt. 1926 waren in Überrauch 4582 Einwohner in 1980 Haushalten gemeldet. Hauptarbeitgeber waren die Zechen, 95% aller Überraucher Bürger lebten vom Bergbau. Die „Eucharistische Ehrengarde Essen-Überrauch“ wurde 1928 in Hinsel gegründet.

Die bekannten Sportarenen „Wedau-Stadion“ und „Kampfbahn Rote Erde“ wurden mit Massen-Gymnastikdarbietungen eingeweiht. In der Dortmunder Westfalenhalle startete das erste Sechstagerrennen. Begeisterte Zuschauer feierten mit Gebrüll und Getöse die Spurts ihrer Stars. Der von Krupp erfundene Hartstahl "Widia" gab der Werkzeugmaschinen- und Wehrindustrie wesentliche Impulse für die weitere Entwicklung.

Charles Lindbergh überquerte nach 33,5 Flugstunden 1927 im Alleinflug den Atlantik in West-Ost-Richtung, und auf dem Nürburgring gewann Rudolf Caracciola das Autorennen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 96 km/h.

Um neue Kunden in die Essener Innenstadt zu locken, wurden 1928 erstmalig die Lichtwochen durchgeführt. Die „Große Ruhrländische Gartenbau-Ausstellung“ (GRUGA) eröffnete 1929 ihre Pforten. Mit Zusammenbruch der New Yorker Börse im Oktober 1929 wurde eine Weltwirtschaftskrise ausgelöst, die zu Massenarbeitslosigkeit führte.

Am 1. August 1929 verlor Überrauch die Selbstständigkeit und wurde in die Großstadt Essen eingemeindet. Verwaltungsmäßig wurde man von Steele auf der anderen Ruhrseite abhängig.

1938

Der Übungsbetrieb stieg gewaltig und mit ihm auch die Leistungen, wobei sich besonders die Turnerjugend auszeichnete. Bei den Deutschen Turnfesten 1933 in Stuttgart und 1938 in Breslau war der Turnerbund 1900 vertreten. In Breslau nahmen 18 Wettkämpfer erfolgreich teil und wurden von zahlreichen Schlachtenbummlern unterstützt. Die Turnerjugend stellte die beste Mannschaft im Turnkreis Essen und belegte bei den damaligen Gebietsmeisterschaften einen hervorragenden Platz.



Turnfest 1933 in Stuttgart

1938

Seit dem Jahre 1938 wird auch der Paddelsport im Verein betrieben. Einige wassersportliebende Mitglieder hatten Faltboote und nahmen an Wanderfahrten teil, doch der Auf- und Abbau der Boote war mühevoll und zeitaufwendig. Es gab keine Unterstellmöglichkeiten für ihre Boote. Schnell wurde der Plan gefasst, ein eigenes Bootshaus zu bauen. Einige beherzte Mitglieder ergriffen die Initiative und erbauten auf dem Gelände am „Holteyer Hafen“ in Selbsthilfe ein vereinseigenes Bootshaus.

So beschaulich und idyllisch wie wir heute das Wichteltal vorfinden, war es damals nicht, sondern eher ein Ort vielerlei Aktivitäten. Die vom Turnerbund genutzte Turnhalle war vorher als Jugendheim mit Saal und Bühne für 900 Personen errichtet worden. Im Keller befanden sich Brause- und Wannenbäder sowie medizinische Badeanlagen. Des weiteren existierten im Wichteltal ein Freibad, der alte Überruhrer Volkspark und die Gaststätte Michelsquelle.

Im Laufe des Jahres 1930 wurde Überruhr an das Essener Fernsprechnetz angeschlossen. In diesen Jahren waren die Wege und Straßen in Holthausen in einem sehr schlechten Zustand, so dass man bei schlechtem Wetter im Schlamm versank. Neben der katholischen Schule in Holthausen wurde ein Sportplatz eingerichtet, und die Wirtsleute beklagten sich darüber, dass in den Klubhäusern und Turnhallen der Turn- und Sportvereine regelrechter Wirtshausbetrieb durchgeführt wurde, der ihren Verdienst schmälerte.

Die Arbeitslosigkeit erreichte 1932 den Höhepunkt und in vielen Familien reichte das Geld nicht zur Ernährung. Der Ruhrschnellweg wurde als 3-spurige Straße zwischen Dortmund und Duisburg in Betrieb genommen.

Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 wurden alle Vereine gleichgeschaltet und anschließend von „Vereinsführern“ geleitet.

Zum Schutz der Wassergewinnungsanlage gegen Hochwasser wurde 1933 entlang der Ruhr ein 900m langer Schutzdeich aufgeschüttet, und der Baldeneysee wurde von über 100000 Arbeitslosen in Handarbeit ausgeschachtet. Es wurden ca. 1,7 Mill. m³ Erde und Fels bewegt.

Die NS- Jugendorganisationen Hitlerjugend und Bund Deutscher Mädchen organisierten die Freizeit der Jugendlichen bis ins Kleinste und ließen den Sportvereinen keinen Platz für die Jugendarbeit.

Die olympischen Sommerspiele fanden 1936 in Berlin statt, und das Ruhrgebiet feierte begeistert die Olympiasieger aus dem Revier.

1939

Der Bau wurde durch großzügige Materialspenden seitens der Gewerkschaft Zeche Heinrich und der Fa. Narjes & Bender, Kupferdreh unterstützt. Das Bootshaus, in der Zwischenzeit mehrfach renoviert und ausgebaut, ist heute das „Schmuckstück“ des Turnerbundes 1900.

Der Kriegsausbruch im Jahre 1939 bereitete dem Blühen des Vereins ein schnelles Ende. Nach und nach wurden die Turnkameraden eingezogen. Der Turn- und Sportbetrieb wurde aufrecht erhalten so gut es eben nur möglich war.

1940

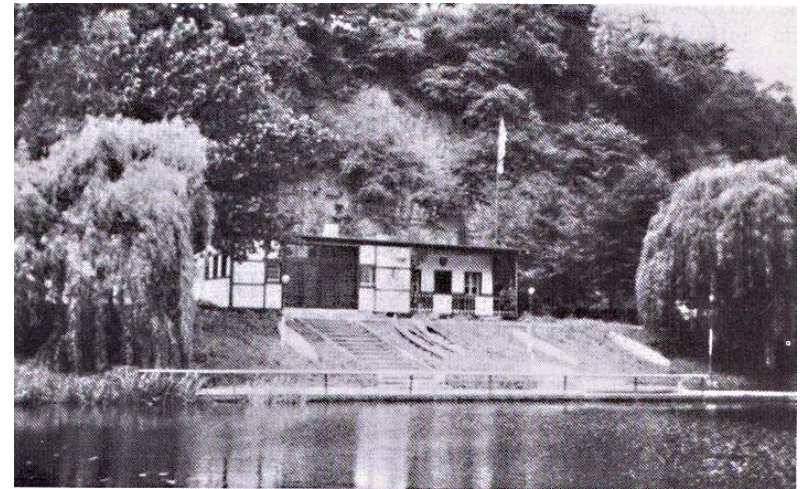
Trotzdem ging es irgendwie weiter und es entstand 1940 noch eine Frauenhandballmannschaft, die aber aufgrund der Kriegswirren 1943 wieder aufgelöst wurde. Leider wurden alle in den Blütejahren des Vereins errungenen Preise im Jahre 1940 der Metallsammlung zugeführt.

52 Kameraden verloren im II. Weltkrieg ihr Leben. Eine riesige Lücke, die durch Kriegsverletzungen und Gefangenschaft noch vergrößert wurde.

1945

Nach dem Zusammenbruch wurde unter großen Opfern der Sportbetrieb weitergeführt, und die stark beschädigte Turnhalle wurde unter Eigenregie wieder hergerichtet. Auch der unter den Kriegswirren schwer in Mitleidenschaft gezogene Sportplatz musste in Selbsthilfe hergestellt werden.

Als die Schäden notdürftig behoben waren, setzte wieder sportlerisches Leben ein, doch das Leistungsniveau, wie es vor dem Kriege bestanden hatte, war noch lange nicht erreicht. Der Wiederaufbau des Vereins wurde von Helmut Beneken mit großem Engagement vorangetrieben.



Bootshaus am Holteyer Hafen - idyllisch gelegen

Die Ereignisse der folgenden Jahre bestärkten die Angst der Bevölkerung vor einem neuen Krieg, was jedoch nicht ausgesprochen werden durfte. Mit Kriegsausbruch am 1. September 1939 begann für die Menschen eine schwere, leidvolle Zeit.

Im Kriegsjahr 1943 traf eine Bombe in Höhe der evangelischen Kirche die Langenberger Straße und setzte die Ferngasleitung in Brand. Die nach Bombardierung der Möhnetalsperre heranbrausende Flutwelle führte zu großen Schäden im gesamten Ruhrtal und wurde erst durch den Baldeneysee aufgefangen. Auch das Bootshaus des Turnerbundes verschwand völlig in den Fluten und wurde stark beschädigt.

Nachdem am 09.04.1945 die Ruhrbrücken gesprengt wurden, war Überraehr von allen Seiten eingeschlossen. Schließlich besetzten amerikanische Truppen Überraehr am 19.04.

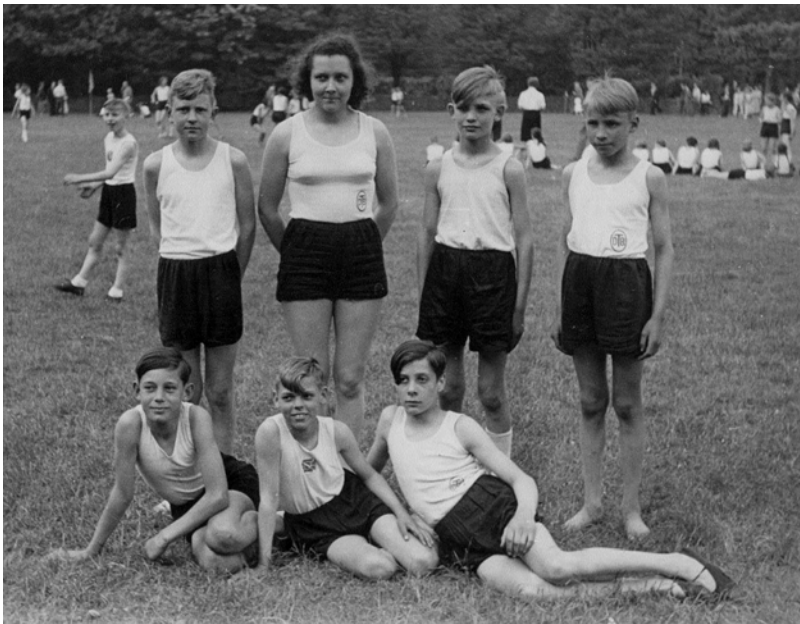
Die ersten Nachkriegsjahre wurden durch Not, Hunger, Kälte, Wohnraumangel, Hamstern, Schwarzmarkt, Arbeitslosigkeit, Demontage, Bezugsscheine, Care-Pakete, Trümmerbeseitigung und Wiederaufbau geprägt. Nach groben Schätzungen umfasste die Schuttmenge in Essen 15 Mill. m³, die mühsam in Handarbeit, vor allem durch Frauen, beseitigt wurden.

1948

Der Handballspielbetrieb wurde direkt wieder aufgenommen, so dass der Turnerbund bei der ersten Nachkriegssaison in Jahren 1946/47 dabei war. Schon 1948 gelang der Aufstieg zur Verbandsliga, der höchsten Niederrhein-Spielklasse. Im gleichen Jahr wurde noch die „Vize“-Stadtmeisterschaft errungen. Damit gab es Anlass, das 25-jährige Handballjubiläum in den Tag der Währungsreform (19.6.1948) hinein zu feiern.

1950

Das 50-jährige Vereinsjubiläum wurde mit einer Sportwoche vom 28.08. bis zum 03.09. gefeiert. Es fanden Vereinsmeisterschaften der Leichtathleten, der Turner und Paddler statt. Mehrere Handballspiele, ein Straßen-Staffellauf und eine Lampionfahrt der Paddler auf der Ruhr gehörten u.a. zum Festprogramm.



Kreismeisterriege 1952



Mit der Währungsreform 1948 und Gründung der Bundesrepublik 1949 sowie der einsetzenden Wiederaufbauhilfe durch den Marshallplan normalisierte sich das Leben. Erst nach und nach kam das Vereinsleben in Überruhr wieder in Gang. Viele Vereine waren während der Nazizeit aufgelöst worden und wurden neu gegründet.

In Überruhr förderte die Zeche Heinrich den Wohnungsbau, um Unterkünfte für die Beschäftigten anzubieten. In diesen Jahren entstanden mit großer Eigenleistung auch neue Eigenheim-Siedlungen, die

aufgrund ihrer Lage und Grundstücksgrößen heute eine begehrte Wohngegend sind.

Die Bevölkerung in Überruhr wuchs in den Nachkriegsjahren stark an. Die Neubürger hatten es nicht immer einfach, als „Überrührer“ anerkannt zu werden. Mehr als 50% der männlichen Arbeitnehmer waren im Bergbau beschäftigt, hauptsächlich auf der Zeche Heinrich in Holthausen.

Insgesamt waren seit Kriegsende 13 Millionen Menschen gen Westen gezogen und suchten eine neue Heimat in der Bundesrepublik Deutschland. Am 17. Juni 1953 wehrten sich die DDR Bürger gegen die Machtverhältnisse. Der Aufstand wurde blutig niedergeschlagen.

1952

Da die Handballer nach dem erfolgreichen Jahr 1948 in einer nicht so schnell zu behebenden Krise steckten, kam immer mehr Unzufriedenheit auf, so dass sich eine Anzahl Spieler, Betreuer und Vorstandsmitglieder vom Turnerbund lösten und 1952 einen neuen Handballverein, den HSV Überruhr gründeten. Viele Nachwuchsspieler wechselten ebenfalls zum HSV. In dem Ortsteil Holthausen bestanden somit zwei Handballvereine, die beide den Ehrgeiz hatten, führend zu sein.

1953

In den 50er Jahren kam der Turnbetrieb nur langsam in Schwung. Erst als die Stadt Essen auch in Überruhr Turnhallen baute, war eine starke Aufwärtsentwicklung, besonders im Kinder- und Jugendbereich, festzustellen. Die älteren Turner widmeten sich mehr dem Prell- und Faustballspiel und die älteren Turnerinnen der Gymnastik. Bei den Turnfesten in Hamburg (1953) und München (1958) war der Turnerbund mit motivierten Sportlern vertreten.

15. JULI BIS 25. JULI 1963

DEUTSCHES TURNFEST  **ESSEN 1963**

GESCHÄFTSSTELLE NORBERTSTRASSE 2 — BAUZENTRUM TELEFON 779037/38/39

Wettkampf-Teilnahme-Bestätigung

STATTROP HELGA Jahrgang 31 Teilnehmer-Nr. 120747 001
vom Verein TS ÜBERRUHR EV 1900
ist für den Wettkampf
LEICHTATHLETIK-DREIKAMPF TI WK-Nr. 15000
gemeldet worden.

Der Wettkampf beginnt für Deine Riege
Nr. 23 am 16.07. um 10.00 Uhr.

Stellplatz ist MG-B

Wir bitten Dich um pünktliches Erscheinen.

Der Festturnwart



Turnfest 1953 in Hamburg

1954 wurde der Straßenbahnbetrieb zwischen Steele und Nierenhof eingestellt und durch Busverkehr ersetzt. In Überruhr waren 1957 mehr als 10.000 Einwohner gemeldet. Die von den Sportlern lang ersehnte neue Turnhalle wurde 1958 am Treibweg gebaut. Die alte Turnhalle im Wichteltal war schon länger baufällig und konnte nicht mehr genutzt werden. 1958 führte die Eucharistische Ehrengarde den ersten Martinszug von Holthausen nach Hinsel durch. Eine Tradition, die nun schon 42 Jahre Bestand hat.

Die Deutschen entdeckten Rock-n-Roll und ihre Reiselust. Beliebtstes Ziel war Italien.

Mit Schließung der Annenfähre wurde die letzte Fährverbindung über die Ruhr eingestellt. Überruhr war nur noch über die Ruhrbrücken in Steele (Kurt-Schumacher-Brücke) oder über die Kampmannbrücke in Kupferdreh von Essen aus zu erreichen. Bei Hochwasser musste der Umweg über Werden genommen werden.

Deutschland wurde im August 1961 durch Mauer und Stacheldraht gespalten.

Am 31.03.1968 trat der Stilllegungsbeschluss der Zeche Heinrich in Kraft. Mit der Zechenschließung wandelte sich der Ortsteil Holthausen in ein reines Wohngebiet, und das kleine Geschäftszentrum an der Kreuzung Langenberger Straße/ Klapperstraße verlor seine Bedeutung.

1963

Ein besonderes Ereignis für die Sportler im Ruhrgebiet war das Deutsche Turnfest im Grugastadion. Die Leichtathleten des Turnerbundes nahmen mit Erfolg an den Wettkämpfen teil.

1969

Im Jahre 1969 wurde das Volleyballspiel beim Turnerbund 1900 eingeführt und der Spielbetrieb aufgenommen. Der Aufwärtstrend war so groß, dass 1973 sogar ein Aufnahmestop verhängt werden musste. Die Männer erkämpften 1974 den Aufstieg in die Volleyball-Bezirksklasse und die Frauen den Aufstieg in die Landesliga.

1974

1974 gelang es einsichtigen Sportkameraden, die Handballabteilungen des Turnerbundes und des HSV Überruhr nach 22 Jahren zur Spielgemeinschaft „SG Überruhr“ zu vereinigen. Die Vereinigung wurde bis heute durch viele sportliche Erfolge im Hallenhandball und Feldhandball bestätigt.

1975

Das 75-jährige Jubiläum des Turnerbundes wurde mit Handball- und Volleyballspielen, Leichtathletik-Vereinsmeisterschaften aller Abteilungen sowie der vereinsinternen Regatta der Paddler mit anschließender „Lampionfahrt“ auf der Ruhr sportlich gefeiert.

Samstag, den 17. Mai 1975

Ab 14 Uhr auf der Ruhr am „Holteyer Hafen“

Vereinsinterne Regatta der Paddler

Bei Anbruch der Dunkelheit

Lampionfahrt auf der Ruhr

Anschließend geselliges Beisammensein im Bootshaus

Am 21. Juli 1969 betraten die amerikanischen Astronauten Neil Armstrong und Edwin Aldrin den Mond.

Die olympischen Spiele in München wurden 1972 von einem Terrorakt überschattet. Auf die erste Ölkrise im Herbst 1973 reagierte der Staat mit Sonntagsfahrverboten. Der Benzinpreis stieg auf 0,86DM. Besonders in den Jahren 1975 – 1977 zog die Rote Armee Fraktion (RAF) eine blutige Spur durch die Bundesrepublik.



1983

Beim Sportabzeichen-Wettbewerb des Essener Stadtsporthundes belegte der Turnerbund den 1. Platz, der nun schon zum drittenmal hintereinander errungen wurde.

In den folgenden Jahren wurde das Sportangebot erweitert und den Zeitströmungen angepasst. So kam 1984 Aerobic für die Sportlerinnen hinzu.

1984

Das Badmintonspiel ergänzt seit 1984 mit Kursen und Meisterschaftsspielen im Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich das breite sportliche Angebot des Turnerbundes.

Vereinsfahrten gehören auch zum festen Programm des Turnerbundes. In diesem Jahr war Haibach im Bayerischen Wald das Ziel der Überraehrer Sportler. In den Folgejahren werden der Bayerische Wald, die Oberpfalz sowie später Sachsen und Thüringen besucht.

Die hervorragende Vereinsarbeit des Turnerbundes wird bei der Sportmeisterehrung der Stadt Essen gewürdigt und der Verein mit einem Ehrenbrief ausgezeichnet.

1990

Die seit 1990 eingeführten Angebote im Bereich Mutter und Kind-Turnen sowie weiterer Kurse werden sehr gut angenommen. Hierdurch wurden viele neue Vereinsmitglieder gewonnen.

1995

Mit der Einrichtung einer Geschäftsstelle in der ehemaligen Hauptschule, Überraehrstraße 115, ging ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung, einen Anlaufpunkt für die Mitglieder zu haben und die Vorstandsarbeit optimal zu unterstützen. 1997 zog die Geschäftsstelle nach Holthausen in den Dellmannsweg um.

Die neue Ruhrbrücke zwischen Langenberger Straße und Wuppertaler Straße wurde 1976 eingeweiht und dem Verkehr übergeben. Der Bau der Bezirkssportanlage an der Überraehrstraße startete 1979, und in Holthausen begann die AWO auf dem Gelände der Zeche Heinrich mit dem Bau von Seniorenwohnungen.

Boris Becker siegte 1985 in Wimbledon und bescherte dem Tennissport einen riesigen Boom. Der Super-GAU von Tschernobyl zeigte uns 1986 unmittelbar die Gefahren der Kernenergie.

1988 veranstaltete der TLV Germania Überraehr den ersten Sommer-nachtslauf durch Hinsel. Seit einigen Jahren wird der Lauf im Wichteltal gestartet. Im gleichen Jahr nahm der Überraehrer Ansgar Wessling als Ruderer an den Olympischen Spielen in Seoul teil und erkämpfte die Goldmedaille im „Achter“.

Durch Glasnost und Perestroika wurde die Bevölkerung im kommunistischen Machtbereich ermutigt und erzwang die Öffnung des Eisernen Vorhangs. Die Mauer zwischen West- und Ostdeutschland fiel in der Nacht 9/10. November 1989 und mit dem Beitritt der DDR zur BRD am 3 Oktober 1990 ist Deutschland wieder vereinigt. Die deutsche Mannschaft gewann 1990 die Fußball- Weltmeisterschaft.

1994 sollte der Sportplatz an der Mentingsbank in Bauland umgewidmet und von der Stadt Essen verkauft werden. Der Sportverein „SV Teutonia“ wehrte sich vehement dagegen, und die Sportstätte konnte erhalten werden.

Die letzten russischen Truppen verließen 1994 Deutschland. Christo verpackte 1995 für mehrere Wochen den Reichstag in Berlin.

Die 1989 gestartete deutsch-amerikanische Raumsonde "Galileo" erreichte 1995 den Jupiter und setzte die Tochtersonde "Probe" ab, die in einem 75minütigen Fallschirmflug in dessen Atmosphäre eindrang und bis zum Verglühen Daten und Bilder funkte.

1996

Mit dem seit 1996 erfolgreichen Aufbau der Basketballabteilung wurde das Sportangebot abermals erweitert. Seitdem nehmen mehrere Jugend- und Erwachsenenmannschaften erfolgreich am Spielbetrieb teil.



C-Jugend Saison 1998/99

1998

Die Paddelabteilung konnte 1998 auf 60 Jahre Wassersport zurückblicken. Im Laufe der Jahre erfolgten neben den sportlichen Aktivitäten auch umfangreiche Um- und Ausbauarbeiten am Bootshaus. Am Holteyer Hafen haben alle Vereinsmitglieder die Gelegenheit, beim alljährlichen Sommerfest in idyllischer Umgebung ein paar fröhliche Stunden zu verbringen und neue Kontakte zu anderen Abteilungen zu knüpfen. Das Bootshaus ist auch Ziel des Familienwandertages, der seit 1997 im Oktober durchgeführt wird. Die Paddelabteilung bewirbt mit großem Engagement und Routine alle kleinen und großen Wanderer.

Die Stadt Essen konnte 1996 auf 100 Jahre als Großstadt zurückblicken. Die Bundesbahn begann 1998 mit den Umbauarbeiten der Strecke Essen – Wuppertal zur S-Bahn. Wir hoffen, in der Chronik zum 125-jährigen Vereinsjubiläum vom Abschluss der Arbeiten berichten zu können.

Die Olympischen Spiele 1996 in Atlanta/ USA mit 271 Disziplinen in 26 Sportarten waren voll und ganz unter kommerzieller Kontrolle. Allein die europäischen Fernseh-Übertragungsrechte kosteten mit 275 Mill. Dollar fast 300mal soviel wie vor 30 Jahren 1968 in Mexiko City.

Das Hochwasser der Oder im Sommer 1997 vereinigte die Deutschen in Ost und West durch eine große Welle der Hilfe und Solidarität. Für das Fahrverhalten eines Autos im Grenzbereich wurde der „Elchtest“ zu einem festen Begriff und Mercedes musste das Fahrzeug nachrüsten. Mit 4,67 Mill. Arbeitslosen wurde im Februar ein Nachkriegsrekord erreicht.



Sommerfest am Bootshaus

1999

Trotz vieler Schweißtropfen kommt die Geselligkeit, ob zu Wasser oder an Land, nicht zu kurz. Im Frühjahr fällt der Startschuss zur neuen Saison. Bis zum Herbst sind unsere Kanuten aktiv. Vor allem Wanderfahrten stehen auf dem Programm. Im gesamten Bundesgebiet und angrenzenden europäischen Staaten werden die Flüsse befahren. Die Leistungen werden vom Deutschen Kanuverband mit Wanderfahrerabzeichen belohnt.

Um schneller und umfangreicher informieren zu können, wird ein Vereinsheft herausgegeben, das jeweils zu Quartalsbeginn erscheint. In den vorangegangenen Jahren wurden die Mitglieder durch Rundschreiben informiert.

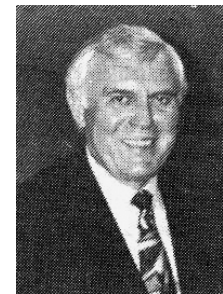
2000

Insgesamt kann der Turnerbund auf eine äußerst erfreuliche Entwicklung in den letzten Jahren zurückblicken. So wurden 1995 die eingefahrenen Gleise eines normalen, traditionellen Sportvereins verlassen und neue Impulse und Denkansätze in den Verein getragen. Durch Gesundheitskurse, Kinderkrabbelgruppen, neue Sportarten, verbesserte Trainingsmöglichkeiten und speziell abgestufte Gymnastikangebote wurde auf die Bedürfnisse der Mitbürger eingegangen. So konnten in den letzten Jahren 400 neue Vereinsmitglieder begrüßt werden. Dieser enorme Aufschwung ist maßgeblich der Schaffenskraft und dem Engagement unserer Turnkameraden August (Gustl) Haupt († Juli 2000) als 1. Vorsitzenden und Dieter Schulz († Oktober 1999) als 1. Kassierer zu verdanken. Mitten in ihrem erfolgreichen und unermüdlichen Wirken musste der Turnerbund von ihnen Abschied nehmen. Eine neue Mannschaft ist gefordert, den Turnerbund 1900 e.V. Überruhr in das 2. Jahrhundert zu führen.

Computer, Internet, Satellitenfunk und Handys verändern die Kommunikationsgewohnheiten und sind in vielen Haushalten vorhanden. So stellte die Deutsche Post die Nachrichtenübermittlung per Telegramm ein. Der Start für den Zusammenbau der Internationalen Raumstation ISS wurde am 30.01.1998 vertraglich geregelt und im Sommer wurden die ersten russischen und amerikanischen Module ins All gebracht.

Die Europäische Union tritt mit Einführung der gemeinsamen Währung „Euro“ für elf Mitgliedsländer (bis einschließlich 2001 auf bargeldlose Transaktionen eingeschränkt) und Gründung der Europäischen Zentralbank in die dritte und letzte Stufe Wirtschafts- und Währungsunion ein.

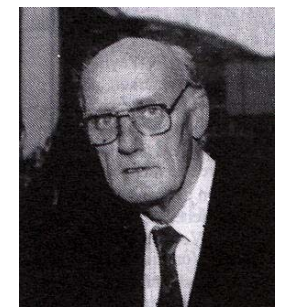
Die Weltbevölkerung überstieg offiziell am 12.10.1999 die 6-Millarden-Marke. Im August 1999 zog eine totale Sonnenfinsternis entlang der Achse Straßburg-Ulm-Starnberg-Salzburg Hunderttausende von schaulustigen Tagestouristen in ihren nur 12 km breiten Bann. Auch im Ruhrgebiet wurde es in der Mittagszeit dämmrig, und eine ungewohnte Stille zog ein.



Dieter Schulz

Im Frühjahr 2000 begann die Neugestaltung und der Ausbau des S-Bahnhaltepunkts in Essen-Überruhr. Zum ersten Mal fand mit der "Expo 2000" in Hannover eine Weltausstellung in Deutschland statt.

Die erste Ballonfahrt rund um die Erde wurde am 21.03.1999 unter Führung von Bertrand Piccard erfolgreich beendet, und die beiden deutschen Tennis-Profis und Ausnahmespieler Steffi Graf und Boris Becker gaben ihren Rücktritt bekannt. Mit Eröffnung des Reichstages am 19.04.1999 wurde Berlin wieder Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland.



Gustl Haupt